

TALENT ENTDECKER

JAHRESBERICHT

30
JAHRE

NO. 5 • 2014/15

IM FOKUS

30 Jahre Bildung & Begabung – Das Talentförderzentrum feierte Geburtstag

WEITWINKEL

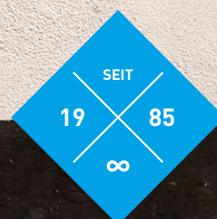
Begabung kennt keine Grenzen: Interview mit Ulrike Leikhof und Mounir Azzaoui

BLICKWINKEL

Gastkolumne: Die Maus lobt die Neugier

NAHAUFNAHME

Berufsbildung: Blick über den Tellerrand



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

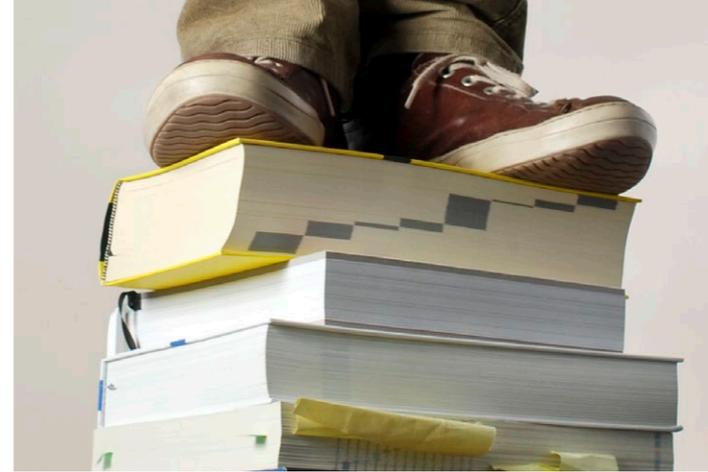


KULTUSMINISTER
KONFERENZ



» AUCH GRIECHISCH
GELERNT ZU HABEN
KÖNNTE AUF DIESE
WEISE DEM TISCHLER
EBENSO WENIG
UNNÜTZ SEYN, ALS
TISCHE ZU MACHEN
DEM GELEHRTEN.«

DER PREUSSISCHE GELEHRTE UND REFORMER
WILHELM VON HUMBOLDT (1767-1835)
ÜBER EINE BILDUNG, DIE JEDEM KIND DIE
CHANCE ZUR ENTFALTUNG BIETET



INHALT

JAHRESBERICHT
2014/15
No. 5

BLICKWINKEL

- 02 POTENZIALE IM BLICK**
Vorwort von Dr. Elke Völmicke und Prof. Dr. Andreas Schlüter
- 03 IMMER NEUGIERIG BLEIBEN ...**
Gastkolumne „Die Sendung mit der Maus“

IM FOKUS

- 04-06 30 JAHRE BILDUNG & BEGABUNG**
Das Talentförderzentrum des Bundes und der Länder feierte Geburtstag
- 08-11 30 MATHE-FRAUEN MACHEN MUT**
Mathe steht jeder gut

WEITWINKEL

- 12-13 BEGABUNG KENNT KEINE GRENZEN**
Interview mit Ulrike Leikhof und Mounir Azzaoui
- 16-17 „ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST“**
Talententdecker brauchen „seherische“ Qualitäten

NAHAUFNAHME

- 18-19 BERUFSBILDUNG: BLICK ÜBER DEN TELLERRAND**
Wie Kfz-Mechaniker, Köche und Kaufleute vom Bundeswettbewerb Fremdsprachen profitieren

- 20-21 TALENT TRIFFT UNTERNEHMEN**
Naturwissenschaftliche Sommerakademie der BASF

PORTRÄT

- 22-24 VON DER TALENTAKADEMIE ZUM J7-GIPFEL**
Alumna Lilian-June trifft Angela Merkel und Alexander Gerst

- 26-27 PERSONALIEN**

- 29 AUFLÖSUNG #TALENTENTDECKER**

30 JAHRE

POTENZIALE IM BLICK

»
**AUCH
WENN ES GERNE
,SCHLUMMERT' ODER
,IM VERBORGENEN BLÜHT':
TALENT BLEIBT TALENT.**

Aber nur mit wachem und offenem Blick kann es gelingen, jedes Talent in jedem Einzelnen zu entdecken. Dazu rief unser Jahresthema ‚Potenziale im Blick‘ auf: Hinsehen, was Jugendliche brauchen, um ihre Interessen zu entwickeln. Aufräumen mit eigenen Vorurteilen. Sich öffnen für die Vielfalt, in der sich Talent entwickelt.

Seit 30 Jahren fördert Bildung & Begabung Jugendliche. Talentförderung war für uns immer ein Beitrag zur Chancengerechtigkeit. Heute steht im Vordergrund, dass weder soziale noch kulturelle Herkunft über Talent entscheiden darf. Wir hoffen, dass Sie im Jahresbericht anregende Perspektiven für Ihre Arbeit finden. Und wir sagen Danke, dass Sie Bildung & Begabung Ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung schenken. Lassen Sie uns weiter gemeinsam hinschauen, so genau wie möglich.

PD Dr. Elke Völmicke
Prof. Dr. Andreas Schlüter

GESCHÄFTSFÜHRUNG
VON BILDUNG &
BEGABUNG

IMMER NEUGIERIG BLEIBEN ...



DIE MAUS GEHT MIT OFFENEN AUGEN DURCH DIE WELT

EXTRA
ZUM JUBILÄUM:
DIE MAUS-
REDAKTION DES
WDR!

ALLE KENNEN DIE MAUS. Viele kennen sie auch schon etwas länger, denn sie hat ja bereits seit 1971 ihre eigene Fernsehshow. Und mehrere Kindergenerationen sind mit ihr groß geworden. Wie die Maus es macht, nach all den Jahren keinen Tag älter auszusehen, bleibt ihr Geheimnis. Doch sie ist ja bekannt dafür, dass in ihrer Welt fast alles möglich ist: Sie erfindet Kuchenbackmaschinen, spielt Gitarre und flog im vergangenen Jahr sogar mit dem deutschen Astronauten Alexander Gerst ins Weltall. Sie hat auf fast jede Frage eine Antwort, die auch Kinder verstehen. Wie kommt es, dass die Maus anscheinend alles kann?

Das größte Talent von der Maus, dem kleinen blauen Elefanten und der gelben Ente ist ihre Offenheit für Neues. Die drei Freunde haben Spaß am Spielen, Entdecken und Ausprobieren – so wie die vielen „ausgeschlafenen“ Kinder, die regelmäßig am Sonntagvormittag einschalten. Diese Lust am „einfach machen“ leben sie in ihrer Sendung aus und ihre Fantasie kennt dabei keine Grenzen. Hinzu kommen die unzähligen Fragen der Kinder, die jede Woche in der Redaktion eintreffen: Wie viel wiegt eine Wolke? Kann man

eine Wolke überhaupt wiegen? Dieser Aufgabe hat sich das Maus-Team gerade gestellt. Und wie immer wissen auch die erfahrenen Sachgeschichten-Macher Armin, Christoph und Ralf am Anfang nicht, was am Ende dabei herauskommt.



ONLINE ENTDECKEN!
www.die-maus.de

WER ETWAS AUSPROBIERT, KANN AUCH SCHEITERN. Das weiß auch die gelbe Ente. Sie will unbedingt mal fliegen können. Bisher klappt das nicht. Aber: Sie versucht es weiter. Das ist typisch „Sendung mit der Maus“: immer neugierig bleiben und mit offenen Augen durch die Welt gehen. Kinder können das. Erwachsene haben oft verlernt, Selbstverständliches unvoreingenommen zu hinterfragen. Was kompliziert scheint, hat oft einen ganz

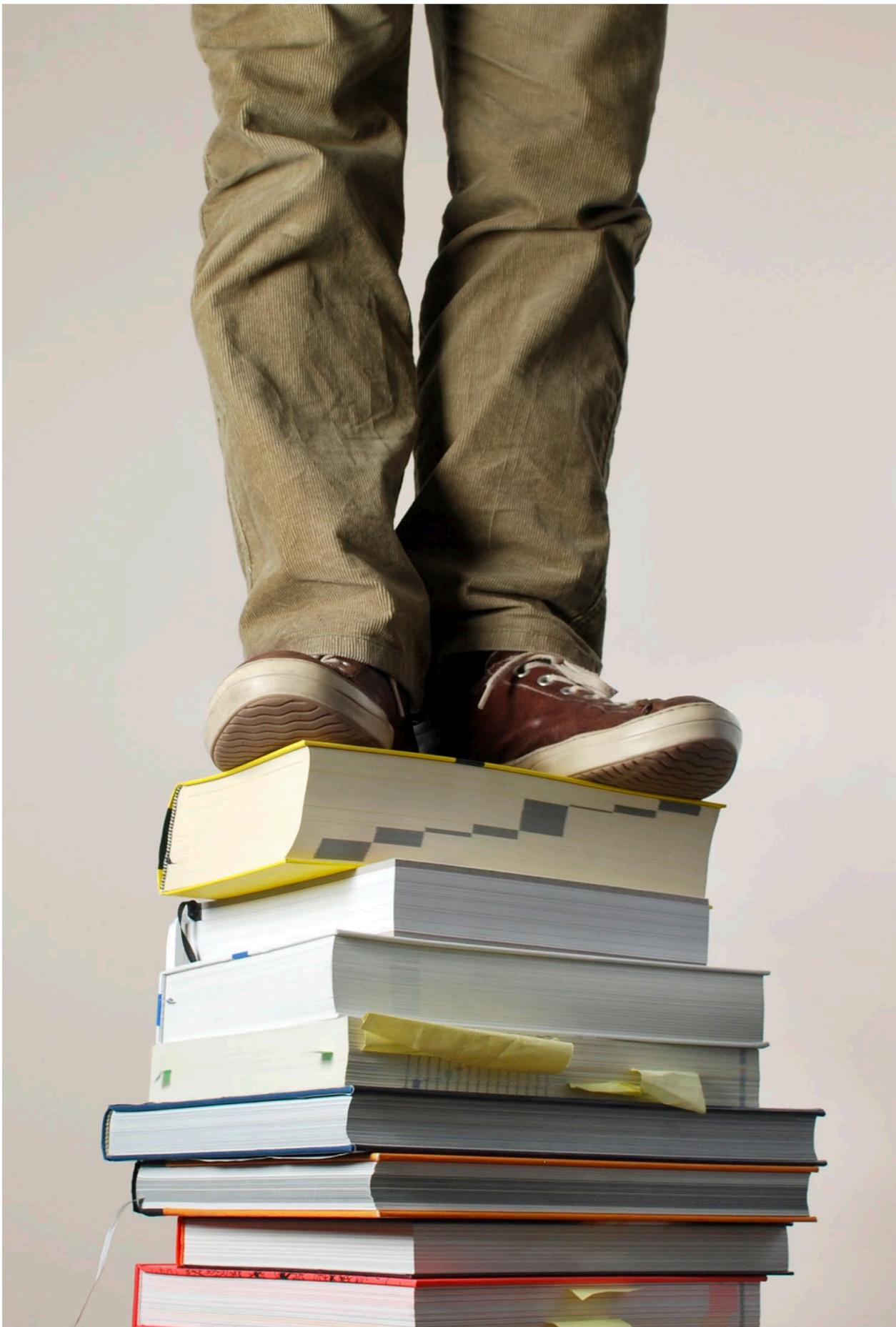
einfachen Kern. Man muss nur danach suchen. Wer schon so viel weiß, dass er nicht mehr fragt, bekommt auch keine neuen Antworten.

DIE MAUS SETZT KEIN GRUNDWISSEN VORAN UND SIE WILL AUCH KEIN WISSEN VERMITTELN.

Sie hat einfach Spaß daran, Dinge herauszubekommen, und nimmt ihr junges und nicht mehr ganz so junges Publikum dabei jede Woche mit auf eine neue Reise. An den Sachen, die einen interessieren, dranzubleiben und Neues zu entdecken, das kann eigentlich jeder. In ganz Deutschland Sachgeschichten live zu erleben, das geht am Türöffner-Tag. Jedes Jahr öffnen sich am 3. Oktober unzählige Türen von Fabriken, Bauernhöfen, Krankenhäusern und Fußballstadien für Kinder und Familien, die sonst für sie verschlossen sind.

Ach, und übrigens: Die Maus kann ja viel. Aber sprechen kann sie nicht. Manchmal reicht es ja auch, wenn man mit den Augen klimpert ... Weil sie noch nie viele Worte machte, hat diesen Text die Maus-Redaktion im WDR geschrieben – ganz in ihrem Sinne. Also sagen wir hier – in ihrem Auftrag:

KLACK-KLACK, EURE MAUS



30 Jahre

BILDUNG & BEGABUNG

*Das Talentförderzentrum
des Bundes und der Länder feierte Geburtstag*

Drei Jahrzehnte Wettbewerbe und Akademien, 30 Jahre außerschulische Förderung – Bildung & Begabung hat Geburtstag gefeiert. Die Tochter des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft wurde am 9. Mai 2015 endgültig erwachsen. „Der 30. Geburtstag ist Anlass, auf eine erfolgreiche Geschichte der individuellen Begabungsförderung zurückzublicken“, sagt Geschäftsführerin Elke Völmicke. Gerne. Erinnern wir uns:

Die Geburt im Essener Amtsgericht, einem mächtigen Zweckbau in der Zweigertstraße, verlief eher unspektakulär. Am 9. Mai 1985 trug dort ein Mitarbeiter „Bildung und Begabung e.V.“ in das Vereinsregister ein. In der sechsten Spalte des Karteiblatts hielt er fest, der bisherige Name des Vereins „Modellversuche im Bildungswesen“ sei „durch Beschluß der Mitglieder vom März 1985“ geändert worden. Ein formaler Akt, mehr nicht.

Doch es waren bewegte Zeiten. Am Vortag hatte Bundespräsident Richard von Weizsäcker die Deutschen zum 40. Jahrestag des Kriegsendes aufgefordert, die Lehren aus der Nazi-Vergangenheit zu ziehen, und vom „Tag der Befreiung“ gesprochen. Bereits seit dem 11. März 1985 war ein gewisser Michail Gorbatschow Generalsekretär der KPdSU. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung verschickte an alle Bürger die erste Informationsbroschüre zum Thema Aids. Und ein junger Mann aus Leimen gewann im Juli als erster Deutscher das Grand-Slam-Turnier in Wimbledon.

KONTROVERSE ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND POLITIK

„Der Name des 17-jährigen Tennistalents Boris Becker war in aller Professoren Munde“, schrieb der „Spiegel“ 1985 in seiner Berichterstattung zur internationalen „Weltkonferenz über hochbegabte und talentierte Kinder“, die in Hamburg zusammentrat. In Deutschland stand das Thema in diesem Jahr im Mittelpunkt der bildungspolitischen Debatte. Bildungsministerin Dorothee Wilms (CDU) hatte die Begabungsförderung auf die politische Agenda gesetzt und sich schon 1984 maßgeblich an der Finanzierung des Bundeswettbewerbs Mathematik beteiligt. Auf der Hamburger Konferenz entlud sich ein heftiger ideologischer Streit. Politische Kritiker warnten vor einer „Vergötzung der Hochleistung“ und dem „Rückmarsch in eine exklusive Kastenbildung“.



”
**DER NAME DES
TENNISTALENTS BORIS BECKER
WAR IN ALLER MUNDE.**
“





„
**NICHT SCHULFORM ODER
 SOZIALE HERKUNFT SOLLEN ÜBER
 BILDUNGSCHANCEN ENTSCHEIDEN,
 SONDERNDIE JUGENDLICHEN
 SELBST.**
 “

Auch die Wissenschaftler stritten mit Leidenschaft. Sind Kinder nun gar nicht begabt, sondern müssen erst begabt gemacht werden, wie es die 1968er behaupteten? Oder wirkt das Genie als Geschenk der Natur, woran die Konservativen nur zu gerne festhielten? Was war der Grund für diese erbitterte Debatte um Begabung? Es handelte sich um „eine Kontroverse zwischen Wissenschaft und Politik“, analysierte später der Bildungshistoriker Heinz-Elmar Tenorth. Die Brisanz des Themas habe sich daraus ergeben, dass die Legitimität schulischer und sozialer Ungleichheit insgesamt zur Diskussion stand, in Deutschland etwa die dreigliedrige Struktur des Schulsystems.

JUGENDLICHE IM VORDERGRUND

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der schon 1973 die „Modellversuche im Bildungswesen“ initiiert hatte, wollte sich aus diesen Debatten so weit wie möglich heraushalten. „Der Verein vertritt die Ansicht, dass es wenig realistisch wäre, ein allumfassendes, geschlossenes Konzept zur Erkennung und Förderung von Begabten erarbeiten und verwirklichen zu wollen. Er setzt vielmehr darauf, pragmatisch realisierbare, differenzierte, weitgehend offene und gut zugängliche Anreiz- und Förderinstrumente vor allem für Jugendliche im Schulalter zu entwickeln“, lautete die Zielsetzung des Vereins Bildung & Begabung, dessen Profil vom Psychologen Harald Wagner als Geschäftsführer entscheidend geprägt wurde.

„Der Ansatz war von vornherein ein pragmatischer“, erläutert Hanns-Heinrich Langmann, der langjährige Leiter der bundesweiten Mathematikwettbewerbe. „Im Vordergrund standen immer die Jugendlichen. Wir wollten ihnen Förderprogramme anbieten, die ihren Neigungen entsprechen und sie begeistern.“

Doch wozu brauchte es dann den neuen Verein? Hier kann der frühere Geschäftsführer Heinz Rüdiger Grunewald weiterhelfen: „Der Stifterverband war ja ursprünglich gar nicht für Bildung zuständig, sondern für die Wissenschaft.

Je größer dieses Arbeitsfeld wurde, umso mehr sagte man sich: Wir haben ja gar nicht die Kapazitäten dafür. Andererseits war das Thema Bildung und Begabung immer wichtiger geworden. Daher brauchte es dafür eine selbstständige Einheit und einen neuen organisatorischen Mantel.“

GEWACHSEN MIT NEUEN AUFGABEN

Mitarbeiterin Marion Enders hat die Anfänge von Bildung & Begabung miterlebt. Sie arbeitete zunächst für den Bundeswettbewerb Fremdsprachen und kümmert sich heute um den Begabungslotsen. „Wir waren nur etwa zehn Leute“, erinnert sie sich an den Start in wechselnden Räumlichkeiten rund um das Bonner Wissenschaftszentrum. „Die Wettbewerbe waren ja etabliert. Bildung & Begabung als Verein gar nicht so sichtbar“, sagt Enders.

Nach einem Vierteljahrhundert erfolgreicher Arbeit wollten der Stifterverband und der Bund schließlich ein Kompetenzzentrum schaffen. Um sich den bildungspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu stellen, wurde Bildung & Begabung vor fünf Jahren eine gemeinnützige GmbH und erhielt den Auftrag, im Zeichen der Chancengerechtigkeit alle Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Über 30 fest angestellte Mitarbeiter arbeiten derzeit für das Talentförderzentrum des Bundes und der Länder. Förderer sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Kultusministerkonferenz. Schirmherr ist der Bundespräsident.

„Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir viel geschafft“, sagt Geschäftsführerin Völmicke und richtet den Blick nach vorn: „Mit dieser Erfahrung im Gepäck können wir als bundesweites Talentförderzentrum wichtige Arbeit für die Gesellschaft leisten – etwa in der beruflichen Bildung oder mit unseren Angeboten für junge Migranten und Flüchtlinge. Nicht Schulform oder soziale Herkunft sollen über Bildungschancen entscheiden, sondern die Jugendlichen selbst.“



CHRONIK UND BILDER ONLINE

www.bildung-und-begabung.de/30jahre



MATHECRACK, SPRACHENTALENT ODER VIELLEICHT EINE ECHTE BALLKÜNSTLERIN AUF DEM RASENPLATZ: MAL EHRLICH, HABEN SIE SCHNELL EIN BILD VOR AUGEN?

Interessen und Begabungen von Jugendlichen sind so vielfältig wie ihre sozialen und kulturellen Hintergründe. Doch viel zu selten nehmen wir ihre Talente unvoreingenommen wahr. Überprüfen Sie Ihren eigenen Blickwinkel und raten Sie, was die fünf Teilnehmer der Vorbilder-Akademie Metropole Ruhr, die wir Ihnen in diesem Magazin vorstellen, gut können.

Ob Sie richtig liegen, erfahren Sie übrigens von den Teilnehmern selbst: Unter www.bildung-und-begabung.de/talententdecker stellen die Jugendlichen sich und ihre Talente in kurzen Videoclips vor. Zu den Talentportraits gelangen Sie am einfachsten mit dem QR-Code. Weitere Talentportraits sowie Videos und Bilder aus unseren Projekten finden Sie unter www.instagram.com/BildungBegabung



ERFOLGSFORMEL

30 MATHE- FRAUEN MACHEN MUT

Mathe steht jeder gut: Bildung & Begabung ermuntert Mädchen, sich mehr Zahlen zuzumuten. 2015 stellten sie immerhin schon knapp ein Drittel der Teilnehmer des Bundeswettbewerbs Mathematik – so viel wie nie zuvor. Leider schätzen Mädchen ihre mathematischen Fähigkeiten immer noch schlechter ein als Jungen. Dabei ergeben sich für junge Frauen ausgezeichnete Berufschancen in Informatik, Naturwissenschaft und Technik – wenn sie sich nur trauen. Frauen und Mathe sind eine gute Formel! Zum Beweis präsentieren wir 30 starke Frauen, die mit Mathematik Erfolgsgeschichte geschrieben haben – in typischen MINT-Berufen, aber auch als Ministerin, Künstlerin – oder Hollywoodstar.



01.

GRACE HOPPER (1906–1992)
Computerpionierin: Die US-amerikanische Mathematikerin arbeitete in Harvard an der Entwicklung erster Computer und Programmiersprachen mit.



02.

HYPATIA (355–416)
Vielseitig begabt: Die griechische spätantike Wissenschaftlerin lehrte Mathematik, Astronomie und Philosophie an der Universität von Alexandria.

03.

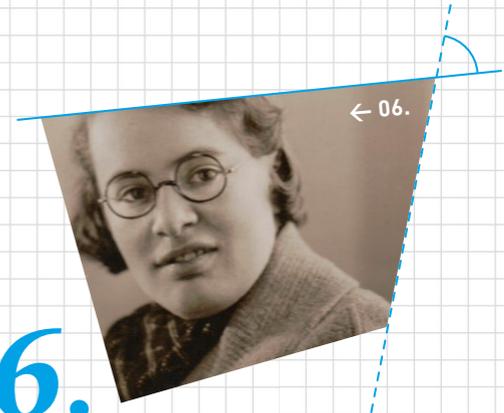
ADA LOVELACE (1815–1852)
Die britische Mathematikerin war die erste Programmiererin der Welt.

04.

EMMY NOETHER (1882–1935)
Die deutsche Mathematikerin lieferte grundlegende Beiträge zur abstrakten Algebra und zur theoretischen Physik.

05.

LINA MAI NGUYEN
Schon im Alter von sieben Jahren wandelte das Mathe-Ass in der Sendung „Wetten, dass..?“ Wörter in Binärzahlen um.



06.

JOAN CLARKE (1917–1996)
Berühmte Codeknackerin: Die britische Kryptoanalytikerin und Mathematikerin arbeitete ab 1940 zusammen mit Alan Turing an der Entschlüsselung der Enigma-Maschine.

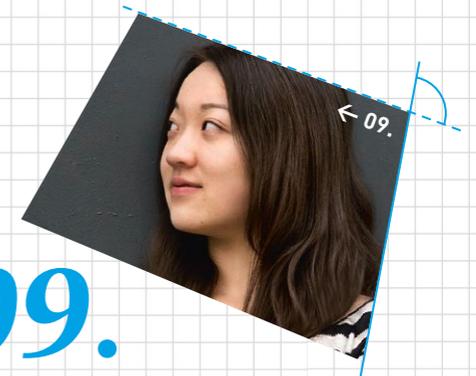
07.

LOES KNOBEN
Rekord-Routenplan: Die niederländische Mathe-Studentin fuhr in exakt 15 Stunden und 4 Minuten alle 166 S-Bahnhöfe in Berlin ab.



08.

JOHANNA WANKA
Die Mathematikerin und Professorin hat parallel zu ihrem Abitur eine Lehre als Agrotechnikerin absolviert. Seit 2013 ist sie Bundesministerin für Bildung und Forschung.



09.

LISA LI
Ausnahmetalent: Als siebenfache Bundessiegerin (2007–2013) hält die Physik- und Mathe-Studentin aus Münster bislang den Rekord im Bundeswettbewerb Mathematik.

10.



NATALIE PORTMAN

Liebesbekenntnis: Die israelisch-US-amerikanische Schauspielerin hat als Schülerin an MINT-Wettbewerben teilgenommen und bekennt sich: „I love maths.“

11.



CAROLA GRÄFIN VON SCHMETTOW

Mitglied im Frankfurter Börsenrat: Die Sprecherin des Vorstands von HSBC Trinkaus & Burkhardt AG schloss Studiengänge in Musik und Mathematik ab.

12.

FLORENCE NIGHTINGALE (1820–1910)

Die Begründerin der modernen Krankenpflege war zugleich eine Expertin für Statistik.

13.

HELENA MORRISSEY

Schon in der Schule war sie ein Mathe-Crack, heute ist die Mutter von neun Kindern CEO von Newton Investment.

14.

ESTHER OKADE

Lieblingsfach Finanzmathematik: Mit nur zehn Jahren wurde die Engländerin nigerianischer Abstammung zum Mathe-Studium zugelassen.

15.

SARAH SHERRY

Ein Foto von Sarah im Kindergarten machte sie als „Mädchen mit den Taschenrechnern“ bekannt. Mathematik spielt für die Ingenieurin heute noch eine wichtige Rolle.

16.



CARLA CEDERBAUM

Wie entlarvt man mit Mathe einen Schokoladendieb? Die promovierte Mathematikerin ist auch Autorin.

17.

MARYAM MIRZAKHANI

Die iranische Mathematikerin, heute Professorin in Stanford, ist die erste Frau, die die Fields-Medaille erhielt.

18.

SOFJA WASSILJEWNA KOWALEWSKAJA (1850–1891)

Akademische und politische Vorreiterin: Die Russin war 1884 an der Universität Stockholm die weltweit erste Professorin für Mathematik.

19.



RUNE MIELDS

Mathematik trifft bildende Kunst: Die Künstlerin beschäftigt sich vor allem mit international gültigen mathematischen Symbolen.

20.



CLAUDIA BOTHE

Die Quadratur des Kreises in der Mode: Die Chef-Designerin bei Liebeskind Berlin zieht Inspiration aus der Mathematik.

21.

ANNA-MARIA SCHMIDT

Die Musical-Darstellerin war 2008 Botschafterin der Mathematik für das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

22.

CAROLINE NOEDING

Die Miss Germany 2013 studiert Mathematik in Hannover.

23.



SHAFRIRA „SHAFI“ GOLDWASSER

Komplexitätstheorie, Kryptografie und Algorithmische Zahlentheorie: Die Informatik-Professorin forscht am Weizmann-Institut für Wissenschaften, Rehovot (Israel) und erhielt 2012 den Turing Award.

24.



MONIKA WIEDERHOLD

Mathematik, Kunst und Business: Die studierte Mathematikerin ist Leiterin Produktmanagement und Innovation bei Lufthansa Cargo. Sie malt mathematische Theorien in Öl oder Acryl.

25.

MARTINA SCETTINA

Die österreichische Künstlerin setzt Ideen großer Mathematiker in Bildern um.

26.

ANNETTE HUBER-KLAWITTER

Dreimal hintereinander gewann sie in den 1980ern den Bundeswettbewerb Mathematik und befasst sich heute als Professorin mit arithmetischer Geometrie und Zahlentheorie.

27.

LISA SAUERMANN

Mit vier Goldmedaillen und einer Silbermedaille ist die gebürtige Dresdnerin die erfolgreichste deutsche Teilnehmerin der Internationalen Mathematik-Olympiade.

28.

MADELINE SCOTTO

Fitnessformel: Auch mit über 100 Jahren unterrichtet die Lehrerin aus New York noch Mathematik.

29.

MEIKE NEUWOHNER

Die Schülerin aus Jülich ist aktuell Bundessiegerin im Bundeswettbewerb Mathematik.

30.

ANGELIKA SCHLOTMANN

Die Diplom-Psychologin gründete Ende der 1990er-Jahre das Rechen-Therapie-Zentrum in Hirschberg an der Bergstraße und entwickelte die mathematikdidaktische Wasserglasmethode®.



ENTDECKEN SIE WEITERE INFOS ZU DEN MATHE-FRAUEN ONLINE:

www.bildung-und-begabung.de/mathefrauen

BILDUNG #CHANCENGLEICH

BEGABUNG

KENNT KEINE GRENZEN

Bildung & Begabung engagiert sich gemeinsam mit Bund und Ländern dafür, die Startbedingungen von Jugendlichen mit Einwanderungsgeschichte in Deutschland zu verbessern. Mit den VorbilderAkademien unterstützt das Talentförderzentrum junge Migranten, ihre Potenziale zu erkennen und individuelle Bildungswege zu entdecken. Wie mögliche Zugangshürden zu Maßnahmen der Begabungsförderung weiter abgebaut werden können, untersucht jetzt ein gemeinsames Projekt mit der Stiftung Mercator.



ULRIKE
LEIKHOF

Ulrike Leikhof verantwortet den Bereich Potenzialentwicklung und -förderung bei Bildung & Begabung. Unterstützt von Bund und Ländern, will die Talentschmiede Zugangshürden zur Begabungsförderung für Jugendliche abbauen.



MOUNIR
AZZAOUI

Mounir Azzaoui ist Projektmanager im Bereich Wissenschaft bei der Stiftung Mercator. Die Stiftung hat das Ziel, die Bildungsungleichheit für Menschen mit Migrationshintergrund zu reduzieren.

Mit den VorbilderAkademien hat Bildung & Begabung ein Förderprogramm entwickelt, das sich speziell an Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte richtet. Was genau passiert bei den Akademien?

LEIKHOF: Mit den VorbilderAkademien unterstützen wir Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte und zunehmend auch junge Flüchtlinge dabei, ihre eigenen Stärken und Potenziale zu erkennen. Während der achttägigen Akademie arbeiten die Teilnehmer in Kursen und lernen dabei ein Studienfach wie z. B. Politikwissenschaft, Medizin, Informatik oder Design kennen. In der Akademie erfahren sie, welche Möglichkeiten ihnen das deutsche Bildungssystem bietet, und treffen auf spannende Vorbilder mit ähnlichem biografischen Hintergrund, die von ihrem Weg erzählen. In Workshops werden die Jugendlichen selbst zu Vorbildern, indem sie den anderen Teilnehmern zeigen, was sie gut können. Es geht auch darum, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung beizutragen.

Wie trägt ein Format wie die VorbilderAkademie zu mehr Chancengerechtigkeit bei?

Wir sprechen Jugendliche an, die die Motivation und den Mut zeigen, möglichst viel aus ihrem Bildungsweg zu machen, denen es aber an den nötigen Vorbildern oder Vorkenntnissen fehlt. Wir wollen ihnen zum einen Orientierung im „Dschungel“ der Bildungswege geben. Wir bieten ihnen zum anderen die Möglichkeit, ein Netzwerk zu knüpfen, und bringen sie mit Menschen zusammen, die oft trotz schwieriger Startbedingungen erfolgreiche Persönlichkeiten geworden sind und die Teilnehmer ermutigen, das Beste aus ihren Stärken zu machen.

Die Heimat der Stiftung Mercator ist das Ruhrgebiet. Herr Azzaoui, wie gestaltet sich die Situation für Schüler mit Einwanderungsgeschichte zwischen Duisburg und Dortmund?

AZZAOUI: Im Ruhrgebiet gibt es einen hohen Anteil an Jugendlichen aus einkommensschwachen Nicht-Akademiker-Familien, darunter zahlreiche mit Einwanderungsgeschichte. In diesen Familien ist es nicht selbstverständlich, dass die Kinder an die Uni gehen. Neben finanziellen Problemen spielen bildungsbiografische Besonderheiten eine Rolle. Dazu gehört zum einen die Fehleinschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit. Vielen Jugendlichen fehlen zudem Vorbilder und es bestehen oft große Informations- und Beratungslücken.



Die in Nigeria geborene Autorin **Adetoun Kueppers-Adebisi** und der syrischstämmige Politikwissenschaftler **Aladin El-Mafaalani** standen den Teilnehmern der Vorbilder-Akademie Metropole Ruhr 2015 Rede und Antwort

Ihre Stiftung engagiert sich für die Integration. Was sind Ihre Ziele?

Unser Ziel ist es, die Bildungsungleichheit in Deutschland bei den Schul- und Hochschulabschlüssen von Menschen mit Migrationshintergrund zu reduzieren. Wir wollen strukturelle Hürden im Bildungssystem und Diskriminierung abbauen und junge Menschen bestmöglich fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir mit Partnern aus Bildungs- und Integrationspolitik, Verwaltungen von Bund, Ländern und Kommunen, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Praktikern eng zusammen.

Welche Unterstützung brauchen Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte?

Es müssen Beratungsangebote geschaffen werden, die niedrigschwellig und in einer Sprache verfasst sind, die junge Menschen anspricht und Hürden abbaut. Auch Vorbilder sind für die persönliche Entwicklung wichtig. Wir müssen den Jugendlichen die Möglichkeit geben, mit Menschen in Kontakt zu treten, die ihnen zeigen, wie man seine Chancen nutzt.

LEIKHOF: Eltern aus Einwandererfamilien haben oft ambitionierte Bildungsziele für ihren Nachwuchs. Sie wollen, dass ihre Kinder eine sichere Zukunft haben, und streben prestigeträchtige Berufe wie Arzt oder Rechtsanwalt an. Es gibt in den Familien aber zu wenig Wissen darüber, dass es auch andere Berufe gibt, die interessant und genauso wichtig und wertvoll sind. In der VorbilderAkademie lernen die Schüler, welche Wege ihnen offenstehen.

AZZAOUI: Formate der außerschulischen Begabungsförderung wirken sich auf den schulischen Erfolg aus, indem sie junge Menschen darin unterstützen, ihre Potenziale zu ent-

decken, Netzwerke zu knüpfen und ein klareres Bild dafür zu entwickeln, was sie später machen wollen. Bei einem Besuch bei der VorbilderAkademie Metropole Ruhr war ich sehr beeindruckt davon, wie die Teilnehmer sich im Laufe der Akademie weiterentwickelt haben. Die Gespräche mit den Vorbildern sind hier ein wichtiger Bestandteil – auch um das Selbstbewusstsein der Jugendlichen zu stärken. Und sie werden nach der Akademie selbst zu Vorbildern, die andere Jugendliche motivieren.

LEIKHOF: Genau, von den Vorbildern lernen die Schüler z. B., dass es wichtig ist, die eine Sache zu finden, die sie begeistert. Der Schriftsteller Deniz Utlu hat das bei einer Akademie auf den Punkt gebracht: „Es bringt nichts zu glauben, man müsse es irgendwem recht machen. Macht das, wofür ihr brennt!“

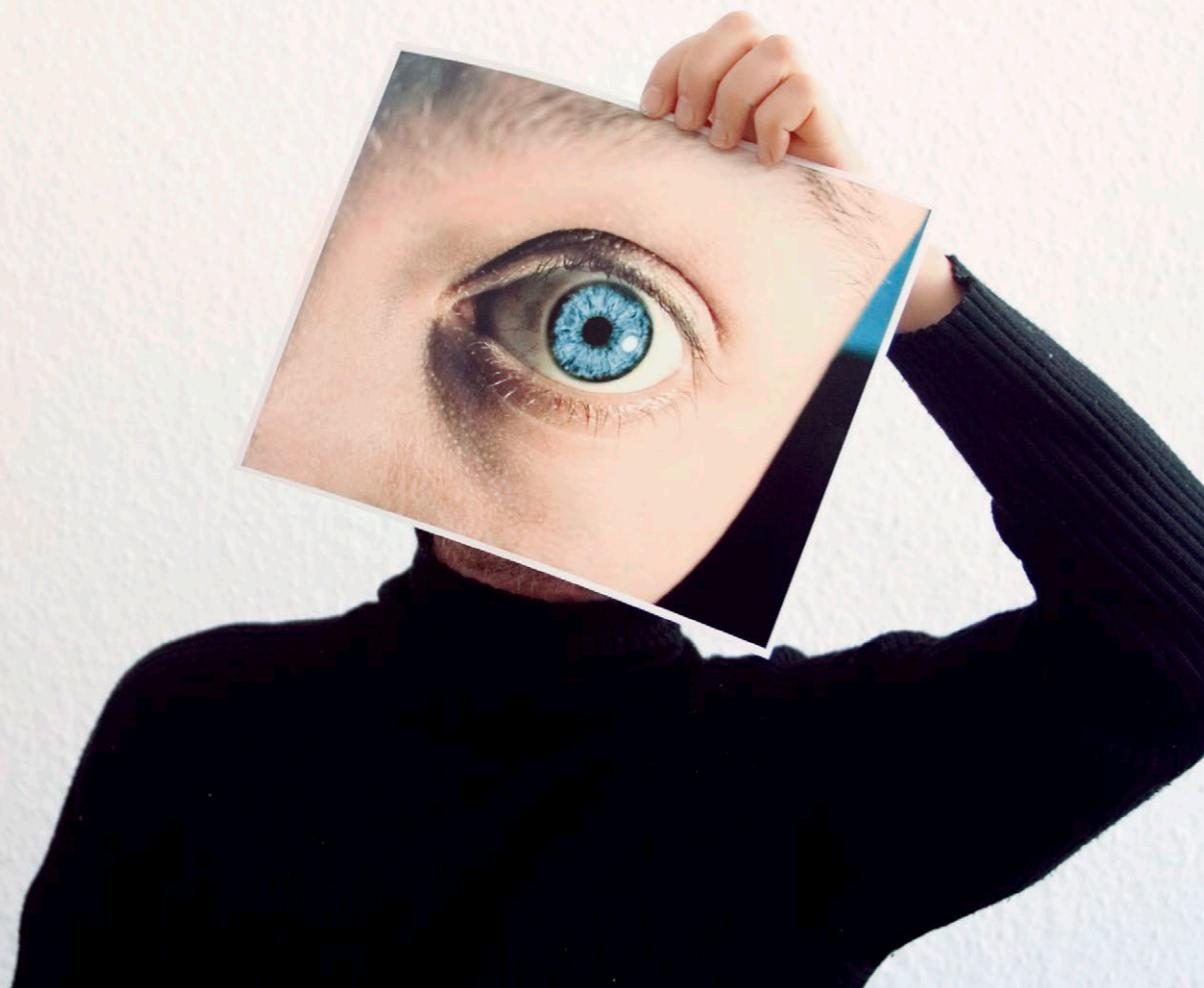
Gemeinsam mit der Stiftung Mercator hat Bildung & Begabung das Projekt „Chancengleiche außerschulische Begabungsförderung“ auf den Weg gebracht. Was hat es damit auf sich?

Die Leitfrage ist: Wie stark sind Jugendliche mit Migrationshintergrund bereits in Formate der außerschulischen Begabungsförderung eingebunden? Durch eine Panelerhebung und qualitative Einzelfallstudien sollen zunächst mögliche Zugangshürden identifiziert werden. Auf dieser Basis wollen wir Maßnahmen entwickeln, damit die Jugendlichen diese Bildungsangebote besser nutzen können. Zudem wollen wir öffentlichkeitswirksam darauf hinwirken, dass die Thematik eine größere Aufmerksamkeit erfährt. Wir wollen die Wahrnehmung für das Thema schärfen und die Relevanz einer kultursensiblen Begabungsdiagnostik verdeutlichen.

GENAU
HINSEHEN
#TALENTENT-
DECKER

GENAU
HINSEHEN
#TALENTENT-
DECKER





„Ich sehe was, was Du nicht siehst“

TALENTENTDECKER BRAUCHEN
„SEHERISCHE“ QUALITÄTEN

Talent individuell fördern, gern. Aber wie? Wie gelingt es, in einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen individuelle Stärken zu erkennen?

Die Herausforderung für Lehrende in Schule und außerschulischer Bildung ist enorm. Deswegen verfolgt Bildung & Begabung ein klares Ziel: Pädagogen und ihre „seherischen“ Fähigkeiten stärken.



Der Erziehungswissenschaftler **Prasad Reddy** bot im Herbst 2015 einen Praxis-Workshop unter dem Titel „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ an



In den „Praxis Begabung“-Workshops wird Lehrern das Rüstzeug vermittelt, mit dem sie in der Praxis arbeiten können

TALENT KOMMT VON KÖNNEN – sagt der kleine Leonhard im Imagefilm von Bildung & Begabung. Dann sollte es wohl kein Problem sein, Talent zu sehen. Die Situation ist aber leider komplizierter. Talent ist nicht gleich Leistung. Und: Klare Rollenbilder, standardisierte Bewertungsverfahren und tradierte Urteilsformen können den Blick für Talent allzu schnell verstellen.

Damit Talententdeckung keine Oberflächenbetrachtung bleibt, ist genaues Hinsehen ebenso wichtig wie Weitblick. Oder anders formuliert: Es ist ganz entscheidend zu erkennen, wo die Motivation und Leidenschaft eines Kindes steckt. Hier ist anzusetzen und – wenn wir der Hattie-Studie folgen – müssen wir die Schüler selbst dafür begeistern, etwas aus sich und ihrer Leidenschaft zu machen.

TALENTFÖRDERUNG FORDERT VIEL – VON KINDERN UND JUGENDLICHEN, ABER AUCH VON ALLEN LEHRENDEN.

Talentförderung fordert somit viel – von Kindern und Jugendlichen, aber auch von allen Lehrenden. Sie müssen das Lerntempo ihrer Schüler einschätzen und Sorge dafür tragen, dass das individualisierte Lernen nicht zum isolierten Lernen wird. Eine hohe Methodenkompetenz und die Bereitschaft zur Selbstkritik sind hierfür wichtige Voraussetzungen: Wer fördern will, muss sich der eigenen Haltungen und Vorurteile bewusst werden. Muss immer wieder fragen, ob das Talent vielleicht außerhalb der eigenen Vorstellung liegen könnte. Genau hinsehen ist dabei insbesondere eine Frage der Haltung, jedem Kind Lernfähigkeit und Lernlust zu unterstellen. Oder: mehr zu sehen als das, was schon ist.

Pädagogikprofessorin **Christina Schenz** riet den Lehrern auf der Fachtagung „Perspektive Begabung“, von der Leistungsförderung auf eine Potenzialförderung umzusteigen



AUSTAUSCH ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND PRAXIS

Im Frühjahr 2015 informierte die jährliche Fachtagung von Bildung & Begabung unter dem Motto „Potenziale im Blick“ umfassend über das Thema Talententdeckung. Im Herbst 2015 folgten zwei Workshops, in denen die Thematik praxisorientiert vertieft wurde: Die Cornelsen Herbstakademie bot das von Bildung & Begabung entwickelte Fortbildungsmodul „Talente auf der Spur: Wie Sie Potenzialentdecker werden“ an. Ziel des zweitägigen Seminars war die Vermittlung von Methodenwissen, wie Lernpotenziale besser wahrgenommen werden können und ein lernförderliches Klima geschaffen wird. Eine eintägige Fortbildung in der Fritz Thyssen Stiftung, Köln, trug den Titel „Ich sehe was, was Du nicht siehst“. Der Erziehungswissenschaftler Dr. Prasad Reddy, PhD machte klar: Interessen und Begabungen von Kindern und Jugendlichen sind so vielfältig wie ihre sozialen und kulturellen Hintergründe. Reddy übte mit den Teilnehmern Strategien ein, eigene Wahrnehmungsmuster und Stereotypen kritisch zu hinterfragen und den Blick neu zu öffnen.

Um noch mehr Pädagogen für die Talententdeckung zu gewinnen, wird Bildung & Begabung 2016 auch die digitalen Medien nutzen. Online-Kurse zum Selbstlernen sind in Vorbereitung.

BERUFSBILDUNG:

**BLICK
ÜBER DEN
TELLERRAND**



**WIE KFZ-MECHANIKER,
KÖCHE UND KAUFLEUTE VOM
BUNDESWETTBEWERB
FREMSPRACHEN
PROFITIEREN**



Für Reiseverkehrskaufleute, Flugbegleiter oder Übersetzer gehören Fremdsprachen schon in der Lehre zur Tagesordnung. Doch nützen Sprachkenntnisse auch Mechatronikern oder Immobilienfachleuten? Experten sind sich einig, dass Auszubildende in vielerlei Hinsicht davon profitieren. Zum Beispiel durch die Teilnahme am „TEAM Beruf“, dem Angebot für Azubis und Berufsschüler des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen.

Seit mehr als 25 Jahren fördert der Bundeswettbewerb Fremdsprachen mit einer eigenen Wettbewerbskategorie Jugendliche, die ihren ersten berufsqualifizierenden Abschluss anstreben. Ob gewerblich-technische Azubis von mittelständischen Unternehmen, Kaufleute bei Großkonzernen oder Auszubildende in dualen Studiengängen: Rund 100 Teams aus dem gesamten Bundesgebiet stellen

sich jährlich der Herausforderung des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen. Diese geht weit über Vokabel- und Grammatikwissen hinaus. In einer oder mehreren Fremdsprachen produzieren die Teilnehmer eine Multimedia-Präsentation, ein Video oder Hörspiel, in dem es um Themen ihres beruflichen Alltags geht.

**„
SPRACHEN
FUNKTIONIEREN
NICHT ALLEIN – ES
BRAUCHT KOMMU-
NIKATION UND
INHALTE
“**

„Sprachen funktionieren nicht allein – es braucht immer Kommunikation und Inhalte“, sagt Liane Müller, die berufliche Bildung beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen

koordiniert. „Erfolgreiche Teams zeichnen sich auch durch Ideen, Fachwissen, gute Kommunikationsfähigkeiten, Diplomatie und Teamgeist aus.“ Schließlich müssten oft zunächst einmal Leitung, Personalrat oder der Werkschutz vom Videodreh auf dem Betriebsgelände überzeugt werden.

„Wir verabschieden uns in den vergangenen Jahren immer mehr vom reinen Auswendiglernen. Stattdessen wird das Lernen in Projekten immer wichtiger“, erklärt Prof. Dr. Michael Heister. Der Wirtschaftswissenschaftler ist beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) für „Berufliches Lehren und Lernen, Programme und Modellversuche“ verantwortlich und weiß um die didaktischen Vorteile der Projektarbeit im Team: „So werden nebenbei Soft Skills gelernt und es wird Kreativität erweckt. Zudem lernt man einfach nachhaltiger, wenn man gleichzeitig aktiv handelt und auch Gefühle einbezogen werden.“

**„
DIE
BEDEUTUNG
SOZIALER
KOMPETENZEN IST
ERHEBLICH
GESTIEGEN
“**

„Die Bedeutung sozialer Kompetenzen ist erheblich gestiegen, sie stellen längst eine zweite wichtige Säule neben den Fachkenntnissen dar“, sagt Heister. „Dies zeigt sich besonders in den Einstellungsverfahren. Auch bei der Rekrutierung von Auszubildenden werden heute entsprechende Tests eingesetzt, um etwas über deren Soft Skills zu erfahren, beispielsweise Rollenspiele, Gruppendiskussionen oder Postkorbübungen.“

„Projektmanagement-Seminare sind bei uns fester Bestandteil der Ausbildung“, sagt Gabriele Schmitz, Personalentwicklerin bei der Vivawest Wohnen GmbH in Gelsenkirchen. „Natürlich kann man die Methoden auch an Beispielen üben, aber besser ist ein ‚echtes‘ Projekt mit klaren Vorgaben, was den Zeitrahmen und das Ergebnis angeht.“ Deshalb motiviere sie die jungen Immobilienfachleute zur Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen.

Für das eher lokal ausgerichtete Wohnungsunternehmen gehören Fremdsprachen zwar nicht unbedingt zum Tagesgeschäft. Dennoch sei der Azubiwettbewerb eine gute Möglichkeit, „über den Tellerrand des Alltags hinauszublicken“ und die Chance, „neue Stärken zu entdecken“. Bei vielen sorge das Engagement für ihr Fremdsprachenprojekt regelrecht für einen richtigen Entwicklungsschub, sagt Schmitz. Ähnliche Erfahrungen hat Elke Wildenhayn von der Susanna-Eger-Schule für Backhandwerk und Gastgewerbe gemacht. Bereits siebenmal sind Teams von der Leipziger

**BERUFSBIL-
DUNG BRAUCHT
TALENTFÖRDERUNG**

Ausbildung heißt mehr als Blaumann und Berufsschule. Bildung & Begabung setzt sich dafür ein, dass Berufsschüler und betriebliche Azubis ihre Persönlichkeit bilden und ihre Talente entfalten können. Talentförderung ist eine entscheidende Säule in der sogenannten sekundären und tertiären Bildung. Akademische wie praktische Ausbildung können gleichermaßen dazu beitragen, dass junge Menschen aus ihren Interessen individuelle Stärken entwickeln können. Dies unterstützt das Talentförderzentrum mit Informationsangeboten und Förderprogrammen im Rahmen von Wettbewerben und Akademien.

Berufsschule beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen angetreten. „Ich stelle den Wettbewerb immer im ersten Lehrjahr vor. Gerade für die Schülerinnen und Schüler, die mit dem üblichen Ausbildungsprogramm eher unterfordert sind, ist ein Fremdsprachenprojekt eine tolle Ergänzung“, sagt die Ausbilderin.

Aus dem Gästeservice in Hotels und Restaurants seien Fremdsprachen gar nicht wegzudenken. Aber auch angehende Köche müssten fremdsprachlich einiges draufhaben – in jedem Falle die Küchensprache Französisch. Für die neuen Auszubildenden biete die Projektarbeit im Team eine ideale Plattform, um sich kennenzulernen, ergänzt Elke Wildenhayn. „Außerdem spielt die Gruppendynamik bei der Ideenfindung und Umsetzung der Beiträge eine große Rolle. Da entwickeln viele Gruppen richtig Ehrgeiz!“

Dieser Ehrgeiz hängt wohl auch mit den Auszeichnungen des Wettbewerbs zusammen. Neben Geldpreisen erhalten die besten Teams eine Einladung zum „Azubiturnier“, ein Wochenendaufenthalt, bei dem die Preisträger ausgezeichnet werden. „Das Spannendste beim Azubiturnier ist aber die zweite Runde: Die Teilnehmer der unterschiedlichen Unternehmen und Schulen produzieren an diesem Wochenende in neu zusammengewürfelten Teams eine Bühnenpräsentation“, sagt Liane Müller vom Bundeswettbewerb Fremdsprachen.

Beim ersten gemeinsamen Abendessen des TEAM-Beruf-Finales treffen also angehende Friseure auf Hotelfachleute, Köche auf Industriekaufleute und Immobilienexperten auf handwerkliche Talente. Was sie verbindet, ist das Interesse an Menschen, Kulturen und die Offenheit für andere Themen und Blickwinkel. Neue Impulse, Kontakte und Netzwerke sind da garantiert. Der Blick über den Tellerrand ebenfalls – auch nachdem die Tische abgeräumt sind.

T A L E N T T R I F F T U N T E R N E H M E N

NATURWISSENSCHAFTLICHE SOMMERAKADEMIE DER BASF

Durchblick in Naturwissenschaften und einen Einblick in globale Unternehmenspolitik – bei der Naturwissenschaftlichen Sommerakademie der BASF erhalten Schüler beides. In Zusammenarbeit mit der Deutschen SchülerAkademie (DSA) hat das Chemieunternehmen ein zweiwöchiges Ferienprogramm entwickelt, das Jugendlichen die Möglichkeit gibt, die Entscheidungsprozesse eines Global Players nachzuvollziehen. Der Konzern stellt den Akademieteilnehmenden dabei nicht nur den Lernort und Branchen-Know-how zur Verfügung, sondern ermöglicht ihnen auch die professionelle Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlicher Forschung und Entwicklung.

P R O F I L :

Die Naturwissenschaftliche Sommerakademie ist ein Programm für Jugendliche mit einem besonderen Interesse an Naturwissenschaften. Die Schüler erhalten unter dem Motto

**„
FORSCHUNG UND INNOVATION
FÜR EINE
NACHHALTIGE ZUKUNFT
“**

einen umfassenden Einblick in die Tätigkeiten der BASF SE und die wichtigsten Branchenthemen. In den knapp zwei Akademiewochen informieren sie sich in Vorträgen über neueste naturwissenschaftliche Entwicklungen und diskutieren darüber mit Experten. Sie experimentieren im Forschungslabor und lernen in einem Planspiel die betriebswirtschaftliche Seite eines Unternehmens kennen.

G E S C H I C H T E :

Die erste Akademie wurde 1998 angeboten. Seitdem haben 340 Schüler an den jährlich in den Sommerferien stattfindenden Programmen teilgenommen.

O R T :

Die Akademie spielt sich größtenteils auf dem Werksgelände der BASF SE in Ludwigshafen am Rhein ab. Das Unternehmen stellt verschiedene Räumlichkeiten wie Labore und Seminarräume zur Verfügung.

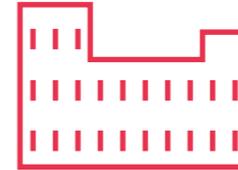


Z I E L G R U P P E :

Jedes Jahr forschen und diskutieren 20 Teilnehmer aus ganz Deutschland in Ludwigshafen. Mit den Sommerakademien spricht die BASF gezielt besonders begabte und engagierte Jugendliche an, die ein starkes Interesse für Naturwissenschaften haben.

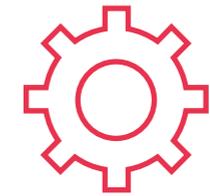
Z I E L :

Die Akademie soll das Interesse für Technik und Naturwissenschaften stärken. Die Schüler lernen topaktuelle Forschungsthemen hautnah kennen und sollen darin bestärkt werden, ein naturwissenschaftliches oder technisches Fach zu studieren und einen Beruf in diesem Bereich anzustreben.



P R O G R A M M :

Das Programm bietet Fachvorträge, ein betriebswirtschaftlichen Planspiel, Experimente im Labor, Gesprächsnachmittage mit jungen Wissenschaftlern, eine Betriebsbesichtigung, Podiumsdiskussionen, Teamspiele und vieles mehr. Ein Workshop über Argumentations- und Rhetoriktechniken bereitet die Teilnehmer auf die Vorträge und Diskussionen mit den Referenten vor. Experimentelles Geschick ist bei der Arbeit in den Teens' Labs Xplore Oberstufe und Xplore Biotech, zwei der BASF-Schülerlabore, gefragt. In weiteren Workshops wird das fachliche Wissen der Teilnehmer gestärkt. Wie man erforschte Produkte auf den Markt bringt, lernen die Schüler in einem betriebswirtschaftlichen Planspiel. Ein Informationsnachmittag bei Mitarbeitern aus verschiedenen Forschungseinheiten, dem Marketing oder der Öffentlichkeitsarbeit vermittelt ihnen zudem einen Einblick in die Arbeitsabläufe des Unternehmens. Neben dem fachlichen Teil gibt es ein umfangreiches Freizeitprogramm, etwa einen Ausflug in die Universitätsstadt Heidelberg.



B E W E R B U N G :

Die BASF-Sommerakademie wird im Programm der Deutschen SchülerAkademie (DSA) angeboten. Das Bewerbungsverfahren läuft über die DSA. Zum Zeitpunkt des Akademiebeginns müssen die Teilnehmer:

- mindestens 16 Jahre alt sein
- ein Jahr vor dem Abitur stehen
- ein naturwissenschaftliches Leistungsfach belegt haben
- Freude am Experimentieren haben
- sich aber auch für sozial- und wirtschaftspolitische Themen interessieren
- Teamgeist mitbringen

N A C H T R E F F E N :

Neben den persönlichen Kontakten und Freundschaften, die während der Akademien entstehen und das Ferienprogramm überdauern, hält auch die BASF – etwa über einen jährlichen Newsletter – Kontakt zu den Teilnehmern. Zwei Jahre nach der Akademie werden sie zu einem Nachtreffen nach Ludwigshafen eingeladen. Alle drei Jahre schreibt das Unternehmen außerdem alle Alumni an und lädt 100 von ihnen zu einem großen Treffen ein, das an drei bis vier Tagen am Unternehmensstandort stattfindet.



ONLINE ENTDECKEN!





Von der
TalentAkademie
zum J7-Gipfel

ALUMNA LILIAN-JUNE
TRIFFT ANGELA MERKEL UND ALEXANDER GERST

Anfangs war Lilian-June Genzel gar nicht begeistert von der Idee, zwei Wochen ihrer Sommerferien für die TalentAkademie zu opfern. „Change the World“, eines von vier Projekten des Ferienprogramms von Bildung & Begabung, reizte die damals 14-Jährige aber doch, sich im Sommer 2013 für die TalentAkademie zu bewerben. Lilian-June wollte wissen, wie sie selbst etwas in der Welt verändern könnte. Inzwischen ist die Schülerin auf diesem Weg schon einen Schritt weiter: Vom 6. bis 14. Mai 2015 vertrat sie Deutschland beim J7 Summit, dem internationalen Jugendgipfel der G7-Staaten.

„**LEZTENDLICH HAT DIE TALENTAKADEMIE MEINE ERWARTUNGEN MEHR ALS ÜBERTROFFEN**“, blickt Lilian-June zurück. Während der Akademie erfuhr die 17-Jährige aus Rathenow bei Berlin nicht nur viel über die unterschiedlichen sozialen und politischen Lebensbedingungen von Menschen. Besonders beeindruckte sie das Gemeinschaftsgefühl, das in den 14 Tagen zwischen den Teilnehmern aller Schulformen entstanden ist. Durch die verschiedenen Interessen und Talente der anderen konnte sie sich außerdem mit Themen wie Street Dance oder Möbeldesign befassen.



„**BESONDERS BEEINDRUCKTE SIE DAS GEMEINSCHAFTSGEFÜHL, DAS IN DEN 14 TAGEN ZWISCHEN DEN TEILNEHMERN ENTSTANDEN IST.**“

FÜR LILIAN-JUNE WAR DIE AKADEMIE DER AUSLÖSER, SICH WEITER FÜR DAS THEMA MENSCHENRECHTE ZU ENGAGIEREN – und auch ein Sprungbrett: Zweimal hat sie seitdem als Mitglied des „Human Rights Committees“ an dem internationalen Schülerplanspiel „Model United Nations“ teilgenommen. Dabei schlüpfen Teilnehmer in die Rolle von Delegierten bei den Vereinten Nationen und debattieren über weltpolitische Themen, handeln Kompromisse aus und verabschieden Resolutionen. Gut einen Monat bevor im Juni der G7-Gipfel im bayrischen Schloss Elmau begann, tagte der Jugendgipfel der G7-Staaten in Berlin. Lilian-June gehörte zu dem sechsköpfigen deutschen Team und diskutierte gemeinsam mit Jugendlichen aus insgesamt 19 G7-Staaten, EU-Ländern und Entwicklungsländern Zukunftsfragen.

OB KLIMASCHUTZ, GESUNDHEIT, FAIRER HANDEL ODER CHANCEN VON MÄDCHEN UND FRAUEN: Die 54 Jugendlichen beschäftigten sich mit den gleichen Themen wie die Staats- und Regierungschefs der Industrienationen und hatten noch einen weiteren Punkt auf ihrer Agenda: Unter dem Titel „#actnow“ machten sich Lilian-June und ihre Kollegen Gedanken darüber, wie sich Jugendliche aus aller Welt bei politischen Debatten mit ihren Gedanken und Ideen stärker einbringen können.

Zur Bewerbung für den Jugendgipfel hatte Astronaut und UNICEF-Botschafter Alexander Gerst über Facebook aufgerufen. Dass Lilian-June es unter rund 130 Bewerbern in das deutsche J7-Team schafft, hätte sie allerdings nie gedacht. Beim Vorbereitungswochenende in Köln trafen die sechs Delegierten das erste Mal zusammen – und auf ihren weltraumbereisten Schirmherrn: „Alexander Gerst ist supernett, hat spannende Dinge zu erzählen und sich viel Zeit genommen, um auf unsere Fragen einzugehen“, erzählt Lilian-June.

„**RICHTIG AUFGEREGT**“ WAR DIE ELFTKLÄSSLERIN VOR IHREM ZUSAMMENTREFFEN MIT BUNDESKANZLERIN ANGELA MERKEL: Am Ende des J7-Gipfels präsentierten die Jugendlichen ihre Ergebnisse im Kanzleramt vor der Bundeskanzlerin und Bundesjugendministerin Manuela Schwesig. „Frau Merkel ist ernsthaft auf unsere Standpunkte eingegangen“, schwärmt Lilian-June, „und sie hat diese auch kritisch mit uns diskutiert.“ Von den Vorschlägen aus Lilian-Junes Themengruppe „Empowerment for women and girls“ gefiel Merkel die

Bereit für den J7-Gipfel: die Teilnehmer posieren vor dem Brandenburger Tor



Idee eines Bildungsprogramms besonders gut, das Kindern eine gendersensible Haltung nahebringt. Außerdem versprach ihnen die Bundeskanzlerin, ihre Anregungen beim G7-Gipfel auf Schloss Elmau einzubringen.



”
**FÜR DIE
TALENTAKADEMIE
LOHNT ES SICH,
DEN HINTERN
HOCHZUKRIEGEN.**
“

ALS DIE STAATSOBERHÄUPTER DER G7-LÄNDER WENIGE WOCHEN SPÄTER IN BAYERN ZUSAMMENKAMEN, verfolgte Lilian-June die Debatten mit großem Interesse. Außerdem engagiert sich die 17-Jährige weiterhin selbst: online über das #actnow-Netzwerk der J7-Delegierten und zu Hause in Rathenow in einer UNICEF-Gruppe, die sie gerne an ihrer Schule initiieren möchte. Neben all diesen Plänen muss die 17-Jährige im kommenden Schuljahr allerdings auch noch ihr Abitur unter Dach und Fach bringen. Für alle, die noch etwas jünger sind als sie und mit dem Gedanken spielen, mal bei einer Akademie teilzunehmen, hat sie einen Tipp parat: „Ich weiß, dass es schwierig ist, den Hintern hochzukriegen, aber für Projekte wie die TalentAkademie lohnt es sich auf jeden Fall!“



Der Jugendgipfel tagte in Berlin. Zur Bewerbung hatte Astronaut und UNICEF-Botschafter **Alexander Gerst** aufgerufen



Gruppenbild mit Regierungschefin: Die Teilnehmer des J7-Gipfels mit Bundeskanzlerin **Angela Merkel**



GENAU
HINSEHEN
#TALENTENT-
DECKER



PERSONALIEN



SOCIAL MEDIA

#INSTAGUNG

REICHEN 15 SEKUNDEN, um wissenschaftliche Erkenntnisse allgemein verständlich darzustellen? Mit #Instagung hat Bildung & Begabung den Beweis angetreten. Auf der Fachtagung „Perspektive Begabung“ des Talentförderzentrums waren die Referenten eingeladen, ihre Positionen zum Tagungsthema „Potenziale im Blick“ in kurzen und einfachen Statements darzustellen. Das Ergebnis: eine multimediale Tagungsdokumentation, in der Interessierte neben Texten, Präsentationen und einem ausführlichen YouTube-Video 30 Instagram-Clips zu verschiedenen Aspekten rund ums Talententdecken finden. Die #Instagung im Netz: www.bildung-und-begabung.de/doku-pb15

Bildungsforscher **Ulrich Trautwein** im Instagram-Interview auf der Fachtagung #pb15

VORBILDERAKADEMIE

JULIO WAFFO

2013 KAM DER DAMALS 15-JÄHRIGE als unbegleiteter Flüchtling nach Deutschland. Schon im folgenden Jahr hielt Yves Julio Waffo bei der VorbilderAkademie Metropole Ruhr eine bewegende Rede, die alle zu Tränen rührte. Der Kameruner schilderte seinen Traum: „Mein größter Wunsch ist eine Welt, in der es keinen Krieg gibt, wo die Menschen zusammenleben, egal woher sie kommen. Diese Welt haben wir hier geschafft. Während dieser Woche gab es zwischen uns keinen Unterschied zwischen Schwarz oder Weiß, Muslim oder Christ. Es gab nur junge Menschen, die zusammen leben wollen.“ Die Wochenzeitung „Die Zeit“ griff die Geschichte auf und druckte Teile der Rede in einem im März 2015 erschienenen Beitrag über Begabungsförderung von jungen Flüchtlingen in Deutschland ab. Derzeit absolviert Julio eine Ausbildung zum Krankenpfleger.



AWARDS

GOLD UND SILBER

MEDAILLENREGEN FÜR BILDUNG & BEGABUNG: Der Jahresbericht 2013/14 hat beim Fox Finance Award im September 2015 Gold und Silber gewonnen. In der Kategorie „Aus- und Weiterbildung“ wurde „Förderung mit Tiefgang“ mit Silber ausgezeichnet. Das Konzept des Berichts habe eine „weit überdurchschnittliche Wirkungskraft“. Gold gab es in der Sonderkategorie „Fox Finance Visuals“, in der die Designeffizienz der eingereichten Medien bewertet wird. Die Fox Awards zählen zu den wichtigsten deutschen Wettbewerben für Corporate Publishing und Content Marketing. Die eingereichten Beiträge wurden von einer Fachjury aus Designern, Kommunikationsberatern und Medienwissenschaftlern bewertet.



BWFS

PIA TEPPERIES UND ELKE KAUL

DIE 18-JÄHRIGE ABITURIENTIN Pia Tepperies und Elke Kaul vom Bundeswettbewerb Fremdsprachen sind die Hauptdarstellerinnen in drei Stummfilmen, die auf Instagram.com/BildungBegabung für den Wettbewerb werben. In „GIFT!“ legen Elke und Pia einen starken Auftritt als Romeo und Julia hin. „Es war schon ungewohnt, eine Frau anzufilmen“, sagt „Romeo“ Elke. „Aber es hat richtig Spaß gemacht, für die Szenen mal in eine männliche Rolle zu schlüpfen.“ Auch für Pia war der Dreh „eine tolle Erfahrung“. Gedreht wurden die Filme mit der Essener Videofirma „KreativeKK“ in den Bonner Räumen von Bildung & Begabung. Die Kurzfilme im Stil der 1920er-Jahre erzählen Geschichten von „falschen Freunden“, Wörtern, die auf Deutsch und in der Fremdsprache unterschiedliche Bedeutungen haben, obwohl sie gleich klingen.



SCHNELL VERPUTZT

GEBURTSTAGSKUCHEN

30 JAHRE BILDUNG & BEGABUNG – ein Grund zum Feiern. Da durfte natürlich der Geburtstagskuchen nicht fehlen. Und der fruchtige Leckerbissen, den eine Bonner Konditorei zum Jubiläum präsentierte, machte auch optisch einiges her. Doch gegen die Mitarbeiter des Talentförderzentrums hatte er keine Chance: Das Gebäck überlebte nicht einmal 30 Minuten.





GENAU
HINSEHEN
#TALENTENT-
DECKER



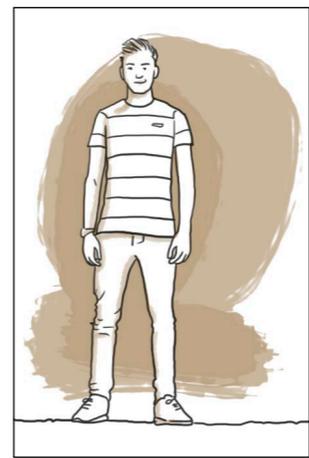
AUF-
LÖSUNG
#TALENTENT-
DECKER



JIA-MING
liebt es zu schwimmen
und engagiert sich als
Schulsanitäterin.



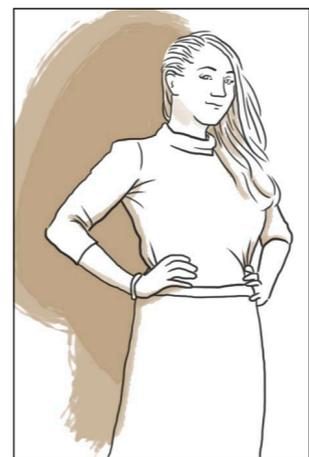
AVIN
interessiert sich für Politik
und ist selbst als Schüler-
sprecherin aktiv.



ABDULSAMET
hat bereits als Kind auf
der Theaterbühne
gestanden.



SINAN
hat einen Verein für
Kriegskinder gegründet.



JOULY
ist begeistert von Bauchtanz
und Biologie.



IMPRESSUM

» **HERAUSGEBER**

Bildung & Begabung gemeinnützige GmbH
Kortrijker Straße 1, 53177 Bonn
Tel.: (02 28) 9 59 15-0, Fax: (02 28) 9 59 15-19
E-Mail: info@bildung-und-begabung.de
www.bildung-und-begabung.de

» **GESCHÄFTSFÜHRUNG**

PD Dr. Elke Völmicke
Prof. Dr. Andreas Schlüter

» **INHALTLICHES KONZEPT UND REDAKTION**

Bildung & Begabung, Abteilung Kommunikation:
Nikolaus Sedelmeier (Vi.S.d.P)
Kathrin Westhölter, Dirk Lichte
Nina Senger-Mertens

» **DESIGN UND KONZEPT**

fischerAppelt, relations GmbH:
Franziska Jüliger, Jan Gutknecht

» **BILDNACHWEIS**

David Ausserhofer (S. 24), Georges Biard (S. 9), Bildung & Begabung gGmbH (S. 1, 12, 13, 17, 18, 27), Michael Böttcher/Courtesy Galerie Judith Andreae, Bonn (S. 10), Christian Bohnenkamp (S. 1, 7, 12, 13, 14, 15, 17, 25, 26, 28), Bundesregierung/Steffen Kugler (S. 9), Busenius & Reinicke (S. 9), Reproduced with the kind permission of the Clarke family/www.bletchleyparkresearch.co.uk (S. 9), James S. Davis (S. 9), derProjektor/photocase.de (Titel), Fotostudio Querbach (S. 6), Licensed under Public domain via Wikimedia Commons <http://commons.wikimedia.org/> Jules Maurice Gaspard (1862-1919) (S. 9), HSBC Trinkaus & Burkhardt AG (S. 10), iotas/photocase.de (S.1, 16), kallejipp/photocase.de (S. 1, 4), KreativeKK.de/Mike Schwinger (S. 1, 27), Christof Mattes/WirtschaftsWoche (S. 10), Michael Munzert (S. 10), Privat (S. 23, 24), René Prohaska (S. 11), Neda Rajabi (S. 10), Jan Schumacher (S. 11), Stiftung Mercator/Simon Bierwald (S. 12), Frank Supper (S. 11), UNICEF/Hyou Vielz (S. 24), WDR/Trickstudio Lutterbeck (S. 3), Weizmann Institute of Science (S. 11). Booklet: Kai Bergmann (S. B8), Bildung & Begabung gGmbH (S. B2, B3, B4, B5, B7) Jan Schumacher (S. B10-11), Christian Bohnenkamp (S. B14), privat (S. B15)

» **ILLUSTRATIONEN**

Franziska Jüliger

» **VERÖFFENTLICHUNG**

Oktober 2015

Zum zweiten Mal in Folge wurde der Jahresbericht von Bildung & Begabung (»TalentWACHSTUM 2011/12; »BergBERICHT 2012/13) im Juli 2014 mit der Silbermedaille des BCP-Awards ausgezeichnet.

Der Jahresbericht »Förderung mit Tiefgang 2013/14 wurde im September 2015 beim Fox Finance Award in der Kategorie Visuals mit Gold ausgezeichnet.



Talent ist da, um entdeckt zu werden!

» TALENTE für DEUTSCHLAND



➔ www.bildung-und-begabung.de/spenden

